

Souveräner Triumph

MERKUR CUP TSV Murnau gewinnt Quali

Garmisch-Partenkirchen – Strahlender Sonnenschein, eine volle Tribüne – eine bessere Bühne hätte es für das Qualifikationsturnier zum Bezirksfinale des Merkur CUP nicht geben können. Am Gröben in Garmisch-Partenkirchen wurden am Sonntag die letzten drei Tickets vergeben. Aus Landkreissicht verlief das Abscheiden durchwachsen. Die Fußballer des TSV Murnau haben sich beim weltweit größten E-Jugend-Turnier den Sieg gesichert. Die Burschen des 1. FC Garmisch-Partenkirchen und FC Kochelsee Schlehdorf

sind ausgeschieden. Gerade Letztere, die erstmals seit rund 15 Jahren wieder das Finale im Tölzer Kreis für sich entscheiden konnten, schlugen sich wacker. Der FCKS wurde in einer Gruppe mit den Favoriten Murnau und Unterföhring dank eines Sieges gegen Königsdorf Dritter und sicherten sich im Platzierungsspiel Rang fünf. Ein bisschen mehr hatte sich der FC-Nachwuchs erhofft, er wurde Letzter. Im Finale setzte sich der TSV Murnau mit 5:2 gegen Heimstetten durch, das dritte Ticket ging an Unterföhring. je



Breites Grinsen bei den Murnauer Fußballern: Sie haben souverän das Ticket für das Bezirksfinale gelöst. ANDREAS KÖGL

IHRE REDAKTION

Lokalsport

E-Mail:sport@gap-tagblatt.de

Alles über das größte U11-Turnier der Welt

merkur
cup.com

FUSSBALL

Kreisliga 1

TSV Brunnthal – TuS Geretsried II	1:3
MTV Berg – SG Aying/Helfendorf	1:2
SV Münsing-A. – FC Wildsteig/R.	3:0
WSV Unterammergau – Lenggrieser SC	1:1
DJK Waldram – SV Polling	0:1
FC Real Kreuth – SV Eurasburg-B.	1:2
SV Ohlstadt – TSV Peißenberg	3:2

1. SV Polling	28 60:35 56
2. SV Ohlstadt	28 58:41 54
3. SV Münsing-A.	28 72:49 53
4. TuS Geretsried II	28 71:36 51
5. Lenggrieser SC	28 65:49 46
6. MTV Berg	28 51:46 46
7. FC Wildsteig/R.	28 53:44 44
8. SG Aying/Helfendorf	28 48:49 43
9. TSV Peißenberg	28 51:45 41
10. FC Real Kreuth	28 52:47 37
11. DJK Waldram	28 47:50 33
12. WSV Unterammergau	28 44:62 29
13. SV Eurasburg-B.	28 46:75 24
14. TSV Brunnthal	28 40:79 20
15. SG Hungerbach	28 33:84 8

RELEGATION

Landesliga

2. Runde SB Chiemgau Traunstein - FC Künzing (Hinspiel: 4:0)	2:1
SC Olching - FC Stätzing (Hinspiel: 0:1)	0:0
SV Pullach - FC Wacker Wacker München (Hinspiel: 0:1)	3:3
Traunstein, Stätzing und FC Wacker spielen kommende Saison in der Landesliga.	

Bezirksliga

2. Runde FC Gerolfing - VfB Eichstätt (Hinspiel: 1:0)	2:0
TSV Bad Endorf - TSV Siegsdorf (Hinspiel: 2:1)	0:2
SpVgg Feldmoching - SpVgg Altenerding (Hinspiel: 1:2)	0:3
Gerolfing, Siegsdorf und Altenerding spielen kommende Saison in der Bezirksliga.	

Bezirksliga

Dienstag, 3. Juni 19.00 SV Ohlstadt - SC Weßling	
Freitag, 6. Juni 19.00 SC Weßling - SV Ohlstadt	

Kreisliga

Mittwoch, 4. Juni 18.30 TSV Landsberg II - VfL Egenburg 18.30 DJK Waldram - TSV Otterfing 18.30 SV Hohenfurch - TSV Burggen	
Donnerstag, 5. Juni 18.30 TSV Gilching II - FC Kreuth 18.30 Unterammergau - SG Antdorf	
Freitag, 6. Juni 18.30 SV Eurasburg - TSV Oberalting	

Rückspiele

Samstag, 7. Juni 15.00 VfL Egenburg - TSV Landsberg II 15.00 TSV Otterfing - DJK Waldram 16.00 TSV Burggen - SV Hohenfurch	
Sonntag, 8. Juni 14.00 FC Kreuth - TSV Gilching II 14.00 SG Antdorf - Unterammergau	
Montag, 9. Juni 14.00 TSV Oberalting - SV Eurasburg	

Kreisklasse

Mittwoch, 4. Juni 18.30 FC Landsberied - SV Althegnberg 18.30 SV Raisting II - FC Bad Kohlgrub	
Donnerstag, 5. Juni 19.00 SV Haunshofen - SG Söcherling	

Rückspiele

Samstag, 7. Juni 15.00 SV Althegnberg - FC Landsberied	
Sonntag, 8. Juni 14.00 SG Söcherling - SV Haunshofen 18.00 FC Bad Kohlgrub - SV Raisting II	

Der Wahnsinn geht weiter

KREISLIGA SVO macht Aufstiegsrelegation perfekt und trifft auf SC Weßling

Ohlstadt – Der Wahnsinn geht in die nächste Runde. Durch einen 3:2-Heimerfolg über den TSV Peißenberg erreicht der SV Ohlstadt die Aufstiegsrelegation zur Bezirksliga. Gegner dort ist der SC Weßling. Das Hinspiel steigt bereits an diesem Dienstag, Anpfiff am Boschet ist um 19 Uhr.

Rudi Schedler sollte Recht behalten. Vor wenigen Wochen führte Ohlstads Co-Trainer aus, dass man die restlichen Spiele gewinnen und sich „durch pickeln“ werde. Trefflicher hätte diese Prophezeiung nicht ausformuliert werden können. Mit Ausnahme der Partie in Brunnthal war der SVO jedes Mal weit davon entfernt, seine Aufgaben in jener Souveränität zu erledigen, die ein Spitzenteam auszeichnet. Auch gegen die munteren Peißenberger gab es Rückschläge und Phasen, in denen gezittert werden musste. Letztlich nicht mehr als Randnotizen zum Fachsimpeln.

Was zählt, ist einzig und alleine die Abschlusstabelle. Als Zweiter der Kreisliga 1 dürfen die Ohlstädter von der Bezirksliga träumen. Ein Kapitel, das für den SVO vor 18 Jahren und 1700 Zuschauern in Oberammerngau mittels eines Bereinigungsspiels gegen den 1. FC Garmisch-Partenkirchen zugeklappt wurde. Jetzt lässt sich zumindest schon das Vorwort für eine Neuauflage aufsetzen. 300 Zuschauer, bestes Fußball-



„Legenden-Berni“ schlägt zu: Bernhard Kurz feiert seinen Treffer zum 2:1 und glänzt mal wieder als Anführer des SV Ohlstadt. OLIVER RABUSER

wetter und eine gigantische Stimmung waren optimale Vorboten für die kommenden Tage, vielleicht Wochen. „Es ist das Allergrößte für uns“, hebt Schedler hervor. „Darauf haben wir hingearbeitet, das haben wir uns verdient.“ Über die Erfolgsaussichten wurde nicht tiefgründig fabuliert. Man kennt den oder die künftigen Gegner nicht. Der SVO muss sich schlicht treu bleiben. Es ist der Glaube an sich selbst und

aus dem Umfeld, der ungeahnte Kräfte freisetzt. Und natürlich Bernhard Kurz. Seit zwei Wochen 37 Jahre alt, Anführer des Teams und Doppeltorschütze am Samstag. Platzsprecher Bene Fischer titulierte seinen Spezl als „Kreisliga-Legende“, ohne dabei den Verdacht der Übertreibung zu bedienen. Als die Begegnung ein zündendes Element brauchte, war Kurz zur Stelle. Erst per Handelfmeter, eine Viertelstunde

später nach einem weiten Einwurf als Epizentrum der Entscheidung. „Schade, dass ich als Spieler nicht mehr dabei bin“, kommentierte Schedler leicht wehmütig, obgleich er zuletzt öfter noch auf dem Spielbericht stand und „der Toni einige Möglichkeiten hatte, mich einzuwechseln“.

Spaß war Trumpf am Samstag. Und Spaß ist der große Trumpf des SV Ohlstadt. Kein Spieler wirkte verbissen oder

SV Ohlstadt – TSV Peißenberg 3:2 (1:1)

SVO: Fuhrmann, Guglhör, Thümmler, Zach, Wackerle, Fischer, Vogt, J.Steffl, L.Steffl, Kurz, Schwinghammer – **Eingewechselt:** Strobl, Marggraf, Nutzinger.
TSV: Sollfrank, Rawitz, Kunterweit, Caci, Schned, Gladiator, Hett, Rohmoser, Mulaj, Solleder, Jungmann – **Eingewechselt:** Völkle, Hartmann, Weckerle, Bock.
Schiedsrichter: Felix Thiel (Farchant); **Zuschauer:** 300.
Tore: 1:0 Thümmler (30.), 1:1 Rohmoser (34.), 2:1 Kurz (54./Handelfmeter), 3:1 Kurz (69.), 3:2 Solleder (84.).
Gelbe Karten: – Gladiator. or

übermotiviert. Auch keineswegs fehlerlos. Jonas Thümmeler beförderte einen Eckball von Klaus Zach per Kopf zum 1:0 in die Maschen. Doch postwendend fing sich der SVO den Ausgleich. Nach einer Verletzungsunterbrechung und einem Freistoß von der Mittellinie passte die Abstimmung zwischen Zach und Keeper Jonas Fuhrmann nicht. „Sind eigentlich keine Chancen, aus denen wir die Gegentore bekommen.“ Galt auch für das 3:2, bei dem sich Zach in einen Pressball gegen den flinken Philipp Sololeder verstrickte. „Wir könnten uns das Leben viel, viel einfacher machen“, ergänzt der Coach. Doch dann sorgte Fuhrmann mit einer gigantischen Parade dafür, dass sein Geburtstag am Sonntag ein schöner wurde. Den Rest regelte der „Legenden-Berni“ mit seinen beiden Treffern.

OLIVER RABUSER

Zwei Gesichter

KREISLIGA WSV kommt bei Remis erst spät in Schwung und fordert SG Antdorf/Iffeldorf

Unterammerngau – Direkt nach dem Abpfiff griff jedermann zum Smartphone. Schließlich mussten die Unterammerngauer nachsehen, ob sich der Wahnsinn, der erzählt wurde, bewahrheitet. Und tatsächlich: In einem vogelwildenen Kreisklassenfinale verspielten die Antdorfer Fußballer nach 2:0-Führung noch den direkten Aufstieg und treffen nun am Donnerstag auf den WSV. „War doch überraschend, damit hätte ich nicht gerechnet“, sagt Trainer Tobias Benning. Das Stilmittel seiner Wahl war die Gelassenheit. „Du musst eh den Gegner schlagen, der kommt“, hält er fest. Wobei nüchtern betrachtet eine emotional niedergeschlagene Spielgemeinschaft aus Antdorf und Iffeldorf doch leichter zu bespielen sein dürfte als bestens warm gespielte Murnauer mit ihrem gut gefüllten Munitionslager in der Hinterhand.



Nutzte eine der vielen Chancen: Lukas Klemm besorgte den Unterammerngauer Ausgleich. AM

Was die eigene Generalprobe gegen Lenggries – ein 1:1 – betrifft, war die wenig aussagekräftig, wie Benning sagt. Eine kleine Sommergrippe legte Si-

mon Stumpfegger, Julian Kröker und Ferdinand Brauchle flach. Womöglich brachten ihre Ausfälle den WSV anfangs aus dem Konzept. „Erste Halb-

WSV Unterammerngau – Lenggrieser SC 1:1 (0:1)

WSV: Diroma – T. Speer, Korntheuer, Wagner, Gansler, Klemm, Klarwein, Bender, Hartwig, Reiter, Schwarz – **Eingewechselt:** Fuchs, Vogt, Autenrieth, Ollert.
SC: Kleim – Angermeier, Simon, Dix, M. Gerg, L. Gerg, Schnaderbeck, Wasensteiner, Franke, Filgertshofer, Müller – **Eingewechselt:** Ortlieb, Filiz.
Schiedsrichter: Ariane Fichtl (ESV Penzberg); **Zuschauer:** 66.
Tore: 0:1 M. Gerg (15.), 1:1 Klemm (78.).
Gelbe Karten: Gansler - Schnaderbeck, Ortlieb, Angermeier, Simon. je

zeit nicht so berauschend“, sagt der Coach. Ihm fehlten an allen Stellen ein paar Prozent, während Gegner Lenggries seine Motoren nochmals auf ordentliche Drehzahl hochfuhr. „Wir waren immer einen Schritt zu spät.“ Das bedeutungslose Kreisligaspiel, die Relegation im Kopf, das warme Wetter außen herum, all das mischte sich zu einer großen Lustlosigkeit zusammen.

Bis der Trainer die Kabine betrat und die passenden Worte wählte. „Laufen müssen wir sowieso“, verdeutlichte er seinen Mannen. Warum also nicht ein wenig Esprit dazu legen? Die Botschaft erreichte sein Team. Jeder legte zu. „Ich könnte einige Namen nennen“, sagt Benning. Etwas Lukas Klemm, der in Minute 78 den Ausgleich schoss. Chancen auf den Sieg waren genügend da, auch weitere Tore gelangen dem WSV. Nur zählten sie nicht wegen Abseits. „War gut fürs Selbstvertrauen, dass wir nochmal so eine zweite Hälfte gespielt haben.“ Nur ein Rückschlag erschütterte die Unterammerngauer in der Schlussphase. Mathias Vogt, kurz vor dem Tor eingewechselt, musste wenige Minuten später mit lädiertem Knie wieder herunter. „Hoffentlich nichts Schlimmeres.“ Die Relegation erlebt Vogt aber nur als Zuschauer. am